
E i n g a n g.

Das wunderbare Licht, wovon der H. Jo-
han im heutigen Evangelium Meldung thut,
daß es alle Menschen erleuchte, war der gött-
liche Sohn, Kristus Jesus, der heute im
Fleische zu uns kam, um uns zur richtigen
Erkenntniß unsres Heiles, und zum geistli-
chen und ewigen Leben zu führen. Israel,
das von jeher auserwählte, das mit so vielen
Guthaten überhäufte Israel, sollte die ersten
Früchte seiner Herabkunft sammeln, indem es
für seinen Gott im menschlichen Fleische eine
angenehme Wohnung bereiten sollte. Er
kam in sein Eigentum, er kam in die
Stadt, die von seinem Vater den Namen
führte, er kam zu den Seinigen, das ist, zu
jener Nation, welcher er vor allen als ein
Abkömmling ihrer Glaubensväter, und ihrer
Thronfolger verheißen ware, und Sie, selbst
seine Hausgenossene stießen Ihn, wie ein
Fremder, von sich. Er kam in sein Ei-
gentum, und die Seinigen nahmen
Ihn nicht auf: a) Israel lag im tiefsten
Schlummer betäubt, und öffnet sich nicht sei-
nem Gotterlöser. Der Herr der Welt, der
Gott Israels muß vor Bethlehem vorüber-
gehen. Die Bundeslade Gottes, die H.
Jungfrau Maria, die in ihrem jungfräulichen

* 2

a) Joannis I, II:

Schooße einen Gott verschlossen trug, der theure Joseph, dieser andere Joab, der nicht das Kriegsheer des Gottes Israels, sondern Gott selbst, und seine H. Mutter anzuführen hatte, die zwo, Gott so werthe, und der Welt so nützliche Personen, fragten zu Bethlehem allenthalben um eine Herberg, und sie fanden keine; Allenthalben abgewiesen, allenthalben verachtet, allenthalben verworfen, gerade, als wenn sie nicht würdig wären, unter den Menschen zu wohnen, sahen sie sich genöthiget, unter den unvernünftigen Thieren ihre Wohnung zu nehmen, sie wurden in den äußersten Winkel, verwiesen, der kaum noch zum Obdache für's unvernünftige Viehe taugte, weil, wie der H. Evangelist Lukas sagt, es für Sie keinen Platz in der Herberg war; a) Hier in einem halbzerfallenen Stalle brachte Maria ihren Erstgeborenen zur Welt, wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe. b)

Woher aber, M. L. S.! eine so große Undankbarkeit der Juden? woher eine so große Unmenschlichkeit der Bethlehemiten? daher, weil die Umstände, womit der versprochene Messias auf die Erde erschienen ist, nicht nach ihrem Begriffe und Geschmacke waren. Denn die Juden träumten sich vermittels irriger Auslegungen ihrer Schriften einen Messias, der als Thronfolger Davids im Glanze der Ehren und Reichthümern erscheinen, alle Nationen der Erde vertilgen, alle Monarchien der Erde umstürzen, auf ihren Trümmern ein

a) Luc. 2, 7.

b) ibidem.

einziges großes Reich für Abrahamsnachkömmlinge errichten, und sie zeitlich beglücken würde. Ihr Messias, unser Herr Jesus kam, aber in Umständen, die ihren Erwartungen gerade entgegen gesetzt waren. Das Reich, was er stiftete, war kein irdisches Reich, es war ein Reich der Tugend, und die Umstände, in welchen er sich befand, waren die schlechtesten, die ärmsten. Er wurd' arm geboren, er hat arm gelebt, und ist arm gestorben. Er umarmte die Armut, und ver scheuchte die irdischen Reichtümer.

Warum M. L. J. ! warum erschien aber der Sohn Gottes in der größten Armut und nicht in vollem Lieberflusse? Er wollte uns hierdurch ein lehrreiches Beispiel geben; er wollte uns Menschen zum Muster und Vorbild dienen, nach welchem wir uns zu richten hätten, nach welchem wir handeln sollten. Denn wie der Apostel sagt: Der Heiland ist in die Welt kommen, alle Menschen zu unterrichten. a) Er unterrichtete durch sein h. Beispiel alle ohne Ausnahme; durch seine große Armut aber unterrichtete er besonders die Armen und die Reichen. — Die Armen, daß sie ihre Armut mit kristlicher Geduld tragen sollen, und daß eben ihr harter Stand, worüber sie oft seufzen und klagen, der sicherste Weg zur Seligkeit seye. — Die Reichen, daß sie ihr Herz nicht an die Erde heften, daß sie auf ihre Schätze und Reichtümer nicht stolz seyn, sondern einen gutherzigen Gebrauch davon machen sollen. Doch,

a) ad Titum 2, II. 12.

L. Z.! Lasset uns bei der heutigen Feiertlichkeit der gnadenreichen Geburt J. K. und bei der Errichtung der Armenpflege die drückenden Umstände unsres Erlösers, und sein Verhalten dabei ein bischen näher betrachten, damit wir uns in ähnlichen Umständen nach seinem Beyspiele richten können. — Also der arme Jesus soll der Gegenstand seyn, womit ich heut eure Aufmerksamkeit M. L. Z.! beehren werde. Ich sage daher zu meinem Vortrage:

Der arme Jesus ein Trost für arme Kristen, mit ihrem Stande zufrieden zu seyn, im ersten Theile. —

Der arme Jesus, ein Beweggrund für begüterte und reiche Kristen, auf ihre Güter nicht zu pochen, sondern einen gutthätigen Gebrauch davon zu machen, im zweiten Theile. —



Erster Theil.

Der arme Jesus, ein Trost für arme Kristen.

Die Güter dieser Erde sind freilich sehr ungleich unter den Menschen ausgetheilt. Die Elemente sind ihnen zwar vom Schöpfer zum allgemeinen Genusse verliehen; allein